wurde durch denselben, ich erinnere bloss an Schimper's abyssinische Reise, mehr gefördert, als durch jede andere Reiseunternehmung.

Wir leben nun im Beginn des vierten Zeitalters der Naturwissenschaften, dem der Anwendung der Dampfkraft, in welchem wir an den frisch aufstrebenden Staaten, namentlich den vereinigten Staaten Nordamerikas, auch in Beziehung auf Naturwissenschaft, ich erinnere nur an Torrey und Gray's meisterhafte Flora, Nebenbuhler haben, welche uns zu überflügeln drohen, wenn nicht von Staatswegen Fursorge fürs Studium derselben getroffen wird. Möchte unsre einer kräftigen Reorganisation harrende altehrwurdige K. Leop.-Car. Akademie der Anknüpfungspunkt derselben sein.

Früher handelte es sich um Mittheilung durch todte Schrift, nun um Mittheilung durchs lebendige Wort. Mochte das neue Zeitalter uns Heil bringen und glücklich entwickeln helfen alle edlen Keime, welche im Menschen liegen; möchte die Ansicht unsres frommen entschiedenen Fuchs durchdringen, dass die Hebung des Studiums der Naturwissenschaften in ihrer weitesten Ausdehnung mit Einschluss deren Blüthe, der Medicin, der einzige Hebel ist zur gedeihlichen Entwicklung der Staaten, denn der Naturwissenschaft gehört die Zukunft.

Neue Bücher.

Index Seminum in Horto botanico Hamburgensi A. 1853 collectorum.

Das diesjährige Samenverzeichniss des Hamburger Gartens zeichnet sich wie gewöhnlich durch Reichhaltigkeit aus, und bringt auch dieses Mal eine lange Liste Berichtigungen falscher Gartennamen, sowie die Beschreibung von 4 neuen Pflanzen, Potentilla anemonefolia Lehm., P. Blaschkeana Turczan., Nymphaea Parkeriana Lehm., und N. tussilaginifolia Lehm. In einer Anmerkung macht Prof. Lehmann darauf aufmerksam, dass er bereits bei der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wiesbaden (September 1852) eine Anzahl neuer Nymphaeen bekannt gemacht, die später (Febr. 1853) von Dr. Planchon nochmals beschrieben wurden. Da die Wiesbadener Verhandlungen später erschienen, als die Nummer der Revue Horticule, worin Dr. Planchon seine Beschreibungen niederlegte, so entsteht hier die Frage, welche Namen die Priorität haben. Herr Bentham hat noch neulich in Hooker's Journal of Botany gesagt, dass das Lesen eines Aufsatzes vor einer öffentlichen gelehrten Gesellschaft „keine Publikation" sei. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht untersuchen, wer Recht, wer Unrecht hat, empfehlen aber unsern Correspondenten diese Principienfrage auf das Angelegentlichste und erklären uns bereit, Briefe über diesen Punkt, an die „Bonplandia" gerichtet, in unserm Blatte gern aufzunehmen.

Über den männlichen Geschlechtsapparat bei Spirogyra und einigen andern Conferven, von Dr. Hermann Itzigsohn. Mit einer Tafel Abbildungen. Berlin, Verlag von P. Jeanrenaud. 1853. 8. 19 Seiten.

Wir zeigen diese Abhandlung, die den Botanikern schon aus der Botanischen Zeitung bekannt ist (Band XI, 12. und 13. Stück), nur an, um unsern Lesern mitzutheilen, dass sie eben auch als Separatabdruck erschienen ist, ohne die Richtigkeit der darin ausgesprochenen Ansichten nur im Entferntesten verbürgen zu wollen, denn die Spirogyren vermehren sich während eines Sommers sehr üppig, ohne dergleichen Spermatosphaeren zu bilden, während sie dieselben stets bilden, sobald sie in Zersetzung, resp. halber Fäulniss begriffen sind, und dieser Umstand lässt es noch sehr fraglich, ob sie nicht weit eher als Infusorienbildung zu betrachten seien.

Zeitung.

Deutschland.

Hannover, den 15. Februar. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die öffentlichen Blätter, dass Schlechtendal's Linnaea am 1. Januar 1854 aufhören würde zu erscheinen. Wir nahmen um so weniger Anstand, dieser Nachricht Glauben zu schenken, da sie uns durch „Hooker's Journal of Botany" und gleichzeitig in Privatbriefen zukam. Wir ersehen jetzt aus der „Botanischen Zeitung", dass die Linnaea fortgesetzt werden wird. Die Billigkeit fordert, dass wir dieser Nachricht eine eben so ausgedehnte Verbreitung geben, als der erst erwähnten, und wir sind überzeugt, dass Hooker's Journal of Botany und alle übrigen Blätter, die über das Aufhören der Linnaea geschrieben, sobald sie von der wahren Sachlage unterrichtet, ein Gleiches thun werden.

Grossbritannien.

London, den 10. Februar. Nachrichten von Herrn Richard Spruce, datirt den 27. Januar

1853, melden, dass dieser kühne Naturforscher in San Carlos del Rio Negro (Venezuela) angelangt ist, und dass er die Absicht hegt, die Quellen des Orinoco aufzusuchen. — Dr. N. Wallich macht bekannt, dass Herr J. Reinhardt, berühmt durch seine Reise am Bord der „Galathea", die Absicht hegt, eine Reise ins Innere Brasiliens zu unternehmen, und ladet alle diejenigen, welche das Unternehmen durch Ankauf von Actien (à 36 Pfund englisch) auf Naturgegenstände unterstützen wollen, sich entweder an Dr. N. Wallich (5, Upper Gower Street, London), oder an Herrn Reinhardt (Ad. den Herren Schmidt und Le Maire in Kopenhagen) zu wenden. — Dr. Steetz' „Tremandreen" sind im Februarhefte von Hooker's Journal lobend erwähnt, das Einzigste, was an dem Buche getadelt wird, ist, „dass Dr. Steetz etwas zu weitschweifig (rather diffuse) ist; der Engländer ist der Ansicht, dass die Wahrheit in einer Nussschale liegen kann, und wenn Dr. Steetz sich kürzer gefasst hätte, so würde seine Arbeit in England gewiss noch weit mehr Anerkennung gefunden haben, als sie es gegenwärtig hat. — In der Sitzung der Linné'schen Gesellschaft am 17. Januar, welche unter dem Vorsitze des Vice-Präsidenten Robert Brown stattfand, verlas Dr. B. Seemann den bereits in der Bonplandia mitgetheilten Brief Vogel's, der zu einer höchst interessanten Berathung Veranlassung gab, und Herrn Bennett bewog, die Bemerkung zu machen, dass der Wein über Granaten und Feigen sich rankend (Bonpl. II. p. 4), wie ihn Dr. Vogel angetroffen, eine Combination sei, die sich sehr häufig auf den kürzlich in Ninivch ausgegrabenen Steinbildern finde. — Von Hooker's Icones Plantarum ist das vorletzte Heft erschienen; es enthält 49 Abbildungen von Farrnkräutern. Die vierte Lieferung von B. Seemann's Botany of the Voyage of H. M. S. Herald, die Fortsetzung der Flora der Landenge von Panama, und alle Familien von Lythrariae bis Ericaceae enthaltend, wird in einigen Tagen ausgegeben werden.

— 13. Februar. Dr. Brandis gedenkt übermorgen nach Deutschland zurückzukehren. — Ihre Majestät die Königin von Hannover hat Dr. Berth. Seemann hieselbst in einem huldvollen Schreiben ihren Dank für das ihr übersandte Werk „Reise um die Welt" etc. abstatten und gleichzeitig als Zeichen der grossen Freude, welche ihr das Lesen des Werkes bereitet, eine höchst werthvolle Brillant-Nadel übersenden lassen.

Briefkasten.

Beiträge für die „Bonplandia" werden auf Verlangen anständig honorirt und können in allen europäischen Sprachen abgefasst werden, erscheinen jedoch nur deutsch, und müssen entweder dem Haupt-Redacteur (Berthold Seemann in Kew, near London) oder dem Verleger (Carl Rümpler in Hannover) eingesandt werden. Unbrauchbare Aufsätze werden nicht zurückerstattet; Mittheilungen, welche nicht mit dem Namen und der Adresse des Verfassers versehen sind, — obgleich dieselben zur Veröffentlichung nicht nöthig, da wir alle Verantwortlichkeit auf uns nehmen, — bleiben unbeachtet; Bücher, welche man uns unaufgefordert zum Recensiren übersendet, werden, selbst wenn wir dieselben keiner Kritik unterwerfen, nicht zurückgeschickt.

---

v. Jaeger, Stuttgart. Nach eingezogenen Nachrichten befindet sich der junge Mantell noch immer in Wellington (Neu-Seeland).

***** Wien.** Wir müssen Ihr Anerbieten, uns gegen die Angriffe des Herrn v. Schlechtendal zu vertheidigen, dankend ablehnen. Sie scheinen einen Groll gegen jenen Herrn zu haben, der Sie für ein solches Unternehmen disqualificirt. Wir können, wenn's nöthig ist, uns Gott sei Dank! selbst vertheidigen, ausserdem ist es uns gleichgultig, was Herr v. Sch. gegen die »Bonplandia« im Allgemeinen und gegen Dr. B. Seemann im Besondern zu sagen beliebt.

K. und A. in W. Ihre neue Tanne soll nachstes Mal erwahnt werden.

Ein Leopoldiner. Recensionen von Steetz' Tremandreen, Klotzsch's Pistien, Heller's Mexiko etc. werden so bald wie möglich erfolgen. Wir müssen um Nachsicht bitten; wir können trotz unserer haufigen Extrabogen mit dem taglich einlaufenden Stoffe kaum Schritt halten.

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm E. G. Seemann.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachungen der K. L.-C. Akademie der Naturforscher.

Besprechungen der Mitglieder der K. L.-C. Akademie der Naturforscher

bei den Versammlungen der Naturforscher und Ärzte Deutschlands zu Tübingen im September 1853.

Die bei der Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte zu Tübingen im September des vorigen Jahrs anwesenden Mitglieder, resp. Adjuncten, der Akademie der Naturforscher traten in den Frühstunden des 22. und 23. Septembers zu vertraulichen Besprechungen

über die Lage der Akademie und die Mittel, ihr Bestes weiter zu fördern, zusammen. Theilnehmer waren: ausser den Herren Adjuncten Dr. Schultz aus Deidesheim, Dr. v. Jaeger, aus Stuttgart, Dr. Heyfelder und Will aus Erlangen und Dr. Mappes aus Frankfurt a.M., die Herren Dr. Meding aus Paris, Dr. Erlenmeyer aus Bendorf, Dr. Berthold Seemann aus Kew in England, Hr. Wilhelm Seemann aus Hannover, Dr. Goldenberg aus Saarbrücken, Hr. Gümbel aus Landau. Den Vorsitz führte, in Abwesenheit des Präsidenten, Herr Professor Jaeger aus Stuttgart; Herr Dr. Berthold Seemann war Schriftführer. Der Präsident, welcher durch Krankheit verhindert war, dieser Besprechung der deutschen Naturforscher und Ärzte beizuwohnen, billigte auf die ihm von dem Vorsitzenden Herrn Professor Jaeger gewordene Eröffnung, diese localen Sitzungen: „weil er darin das sicherste Mittel erblicke, fortlaufend zeitgemässe Vorschläge zur Vervollkommnung der akademischen Aufgaben und Leistungen vorzubereiten, welche der Präsident hierauf nach Befinden dem ganzen Adjuncten-Collegium vorlegen und durch dessen Berathung weiterführen könne."

Über die beiden genannten akademischen Sitzungen gab Herr Professor Jaeger gleichzeitig eine kurze Anzeige im „Schwäbischen Merkur" und ertheilte unter dem 29. September dem Präsidenten einen ausführlicheren Bericht über die wichtigsten Ergebnisse der Besprechungen, welchen der Präsident ungesäumt seine Ansichten gegenüberstellte und den Vorschlag that, dieses sein wohlerwogenes und auf die nächste Kenntniss der Sachlage gegründetes Gutachten unter den Theilnehmern jener Sitzungen nochmals umlaufen zu lassen, um weiter zu erfahren, ob den Gegenständen der gepflogenen Berathungen schon jetzt eine officielle Verfolgung zu geben sei, oder ob sie, insgesammt oder einzelne, auf ein ähnliches Zusammentreten akademischer Mitglieder bei Gelegenheit der nächsten Versammlung der Naturforscher und Ärzte (in Göttingen) zu vertagen seien?

Nachdem nun diese circulirenden Vorschläge wieder mit gutachtlichen Äusserungen des Herrn Adjuncten Dr. Jaeger an den Präsidenten zurückgelangt sind, ergibt sich für ihn das entschiedene Resultat:

„dass die Gegenstände dieser Besprechungen auf eine beliebige ähnliche akademische Separatberathung bei der nächsten Versammlung der Naturforscher und Ärzte in Göttingen zu vertagen, das über die Sitzungen vom 22. und 23. Septbr. in Tübingen von Herrn B. Seemann bearbeitete Protocoll aber vor der Hand zurückzulegen sei."

Die

Motive

zur Rechtfertigung dieser Entscheidung liegen in Folgendem:

Die Gegenstände, welche in solchen Sitzungen einzelner Mitglieder der Akademie der Naturforscher, mit dem Präsidenten an der Spitze oder ohne denselben, bei den jährlichen Versammlungen der Naturforscher und Ärzte zur Sprache kommen werden, können, wenn wir von blossen Mittheilungen und Notizen absehen und die Sitzung als eine discutirende voraussetzen, von dreifacher Art sein, wie sie auch mehr oder weniger so in diesen ersten Sitzungen vom 22. und 23. September hervorgetreten sind.

Wir wollen sie bezeichnen als:

1) Mittheilungen gegenseitiger Ansichten und Ideen zur Beförderung der Einsicht in die Verhältnisse und Bedürfnisse der Akademie,
2) Vorlagen zu wirklichen Beschlüssen im Bereiche der Akademie.

Diese letzteren werden wieder von doppelter Art sein können: *a*) solche, welche zum Ressort des Präsidenten gehören und blos specielle oder zeitweise Verwaltungsmassregeln betreffen, und *b*) Verfassungsänderungen, welche dem Präsidenten blos mitgetheilt werden können, um sie entweder nach Befinden oder auf ausdrückliches Verlangen der Mitglieder einer solchen Sitzung dem Adjuncten-Collegium zur Erwägung und resp. Beschlussnahme vorzulegen.

Zunächst tritt uns also die Frage nach der Nützlichkeit und Empfehlungswürdigkeit solcher partieller jährlicher Berathungssitzungen, wie die erste hier zu besprechende, einladend entgegen und ist schon oben anerkannt worden.

Zur statutarischen Feststellung solcher Sitzungen gehört aber die Beschlussnahme des Adjuncten-Collegii, welche jetzt noch durch die Hauptrücksicht gebunden ist, dass dem Präsi-

denten die Pflicht einer jährlichen, oft weiten Reise, es sei mit oder ohne Reisegeld, nicht füglich auferlegt werden kann, obwohl der jetzige Präsident persönlich seinen Wunsch und Willen ausdrückt, solche Sitzungen veranlassen und leiten zu können. Die hier in Aussicht gestellten Separatsitzungen zerfallen also: in solche, bei welchen der zeitige Präsident der Akademie zugegen ist, und in solche, bei welchen dieser nicht zugegen ist.

Wenn der zeitige Präsident der Berathungssitzung beiwohnt, so können die, oben unter 2, *a*) aufgestellten, zu seinem engern Ressort gehörenden Gegenstände der subjectiven Verwaltung sogleich an Ort und Stelle abgemacht und durch die „Bonplandia" publicirt werden. Wenn aber der Präsident bei dieser Versammlung fehlt, und etwa ein anwesender Adjunct oder ein dazu gewähltes Mitglied seine Stelle vertritt, so kann unter diesen gerade über jene engeren und kleineren Verwaltungszweige schwerlich ein den abwesenden Präsidenten befriedigender Beschluss gefasst werden, da Keiner der Anwesenden sich eine praktische Einsicht in diesen speciellen Theil der Verwaltung zuschreiben darf. Alle diese Vorschläge werden also an den Präsidenten, wenn er nicht zugegen ist, eingeschickt, von ihm begutachtet und mit diesem Gutachten von ihm persönlich oder von seinem (speciell bevollmächtigten) Stellvertreter auf der Berathungssitzung des nächsten Jahres zur Sprache und Entscheidung gebracht werden können. Dahin gehören in den Vorlagen der Tübinger Sitzungen, z. B. die von Herrn Ober-Medicinalrath Dr. v. Jaeger (3, b. und 4.) aufgeführte, die engere Verbindung der Bonplandia mit den Nova Acta betreffend; desgleichen

der Vorschlag Nr. 10 zur wohlfeileren Einrichtung der Diplome der Akademie durch Einführung von Formularen zum Ausfüllen der Namen, dann zur Weglassung des akademischen Beinamens, — welche beide Vorschläge übrigens bei der späteren Berathung im Umlaufe zurückgenommen worden sind;

weiter (Nr. 9) die vorgeschlagene officielle Bitte um allgemeine deutsche Portofreiheit, welcher aber — so wünschenswerth gerade eine solche Begünstigung wäre — die herrschenden Zeitverhältnisse ungünstig erscheinen.

Da nun die übrigen Vorschläge (5—8) solcher Art sind, dass sie die Verfassung der Akademie eng berühren, daher (nach 2, *b*.) die Theilnahme des Adjuncten-Collegii fordern, und da noch ausserdem unter den Äusserungen der Mitglieder im Circulare mehrere erhebliche neue Anträge und Amendements hinzukommen, so ergibt sich daraus für den Präsidenten die Verpflichtung, diesen Haupttheil der protocollirten Verhandlungen den nächsten Berathungen in Göttingen auf geeignete Weise nochmals und abschliesslich zu unterwerfen.

Die unter den genannten Nummern 5—8 der Berathungen enthaltenen, in die jetzige Verfassung der Akademie tief eingreifenden Änderungsvorschläge betreffen:

(5.) Die Gründung einer zweiten Classe von „Gönnern" oder „Förderern" der Akademie, welche Beiträge zahlen sollen, und wozu ein neuer Vorschlag noch eine dritte Classe von „Ehrenmitgliedern" hinzugefügt hat, gegen welche sich aber auch bereits schon wichtige Bedenken erhoben haben; —

(6.) Stehende Beiträge der Mitglieder von 2—5 Thalern jährlich, — Entrichtung eines Eintrittsgeldes beim Empfang des Diploms, — gebotene Subscription auf die Schriften der Akademie und die „Bonplandia", — Gründung eines besonderen „Correspondenzblatts" der Akademie u. s. w., wobei insbesondere noch viele neue, in Tübingen unberührt gebliebene Punkte hinzutreten; —

(7.) Das Project einer Verlegung der Bibliothek der Akademie nach Frankfurt a. M., — als den Sitz der hohen Bundesversammlung, was aber der jetzigen Stellung der Akademie in Preussen widerspricht; — und

(8.) Eine neue Eingabe an die hohe Bundesversammlung um Anerkennung der Akademie als einer Anstalt, welche, wie ehemals, unter der Protection von Kaiser und Reich, so jetzt unter dem Protectorat des deutschen Bundes stehe.

Abgesehen davon, dass diese vier Propositionen in sich noch nicht hinlänglich auseinandergesetzt vorliegen und ausserdem mit neuen späteren beachtenswerthen Vorschlägen untermischt sind, sind offenbar die Zeitverhältnisse einer Berathung dieser Anträge durch das Adjuncten-Collegium zum Behufe entsprechender Beschlüsse und der angemessenen Änderungen in der Verfassung der Akademie zu wenig günstig, als dass wir nicht vorziehen müssten, diese Gegenstände vor der Hand in der vorgeschlagenen Weise zu vertagen und uns mit der stillen Vor-

bereitung der Gemüther auf vieles Wünschenswerthe in diesen Anregungen zu begnügen.

Breslau, den 7. Januar 1854.

Der Präsident der Akademie
Dr. Nees von Esenbeck.

Schreiben des Vereins der deutschen Ärzte in Paris an die Akademie.

Zum Gedächtniss ihres Stiftungstags den 2. Januar 1854.

Paris, den 27. December 1853.

Der Verein deutscher Ärzte in Paris kann den Stiftungstag seiner Mutter-Akademie nicht vorbeigehen lassen, ohne derselben seinen aufrichtigen Dank für die Fürsorge und das Wohlwollen, mit welcher er aufgenommen worden ist, öffentlich und mit Anerkennung auszusprechen.

Seine Arbeiten geschehen unter den Auspicien dieser ehrwürdigen Gesellschaft und neuer Eifer muss dieselben beseelen, da der Verein weiss, dass die Augen der ältesten vaterländischen Akademie auf ihn gerichtet sind. — Seine wissenschaftliche Habe ist geborgen und vor den Wechselfällen der Zeit für unsere Nachfolger gesichert, oder kehrt in den Schoos des Vaterlandes zurück, dessen Söhne sie durch fleissige Spenden an der Seine Ufern aufspeicherten.

Die beiden Haupttriebfedern wissenschaftlicher Grösse sind, ausser dem allen Menschen inwohnenden Vervollkommnungstriebe, der Beifall und die Sicherheit der materiellen Existenz. Wir hatten das Glück, beides in dem Verhältniss zur Akademie zu finden. Unsere Mittel genügen uns, so lange wir existiren, trachten wir danach, dass auch unsere wissenschaftliche Thätigkeit der Akademie genüge. Wir hoffen es. Den uns gespendeten Beifall auch fortwährend zu verdienen, so wie unser Eigenthum nicht zu verlieren, wenn Paris spärlich besucht ist, dazu helfen uns die Akademie und unsere Ehrenpräsidenten.

Wir beglückwünschen daher die ehrwürdige Leopoldino-Carolina und den hochgeehrten Präsidenten derselben, so wie das gesammte hochzuverehrende Collegium der Adjuncten an dem Tage, der vor 202 Jahren Deutschland mit diesem einzigen Institut beschenkte.

Möge ein gütiges Geschick über unsere vaterländische Akademie walten und sie nach wie vor der Stolz des gebildetsten Volkes von Europa bleiben.

Diesen Wunsch bringt der ergebenst Unterzeichnete von Seiten des Vereins deutscher Ärzte in Paris der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher ehrerbietigst dar.

Der Präsident des Vereins deutscher Ärzte in Paris
(gez.) Dr. H. L. Meding,
Mitglied der K. L.-C. Akademie.

Anzeiger.

In dem Verlage von *Avenarius & Mendelssohn* in Leipzig erscheint:

Centralblatt
für
Naturwissenschaften u. Anthropologie.

Herausgegeben
von
Prof. Dr. **Gustav Theodor Fechner.**

Mit Abbildungen.

Wöchentlich 1 Nr. von 1—1½ Bogen in Hoch-Quartformat. Preis vierteljährlich 1 Thlr. 10 Ngr.

☞ Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an, durch welche auch Probenummern zu erhalten sind.

Die Aufgabe dieses „Centralblattes" ist: aus den laufenden Forschungen und Entdeckungen im Gebiete der Naturwissenschaften und der Anthropologie dasjenige möglichst vollständig mitzutheilen, was, in Betracht des Zusammenhanges *aller* Zweige derselben, Jedem, der sich mit einem besonderen Zweige derselben beschäftigt, über sein besonderes Fachinteresse hinaus auch aus den übrigen Zweigen wissenswerth erscheinen kann; dadurch den Specialstudien eine ergänzende Beihülfe und oft erwünschte Erleichterung zu gewähren, und zugleich das Interesse des Philosophen, Schulmannes und Arztes an den Fortschritten der betreffenden Gebiete hinlänglich zu befriedigen.

Bei Joh. Aug. Meissner in Hamburg ist neu erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen:

Steetz, Dr. Joh., Die Familie der Tremandreen und ihre Verwandtschaft zu der Familie der Lasiopetaleen. Ein Beitrag für den Ausbau des natürlichen Pflanzen-Systemes. 1853. Gr. 8. Geh. ⅔ ℛ.

Druck von August Grimpe in Hannover.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2_Berichte

Autor(en)/Author(s): Esenbeck Nees Christian Gottfried Daniel von

Artikel/Article: Zeitung. 50-54